

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

133 (9.11.1872)

Durlacher Wochenblatt.

№ 133.

Samstag den 9. November

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen gebührt per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungs-Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Deutsches Reich.

— Warum Fürst Bismarck in Varzin zurückgeblieben ist wie Achill in seinem Zelte vor Troja, statt die Trojagen des Herrenhauses mit gewaltigem Zuruf zu schrecken, — das ist eines der Räthsel. Die Politiker rathen viel drauf los, aber keiner hat hinter die Coulissen und noch weniger in die dreimal gepanzerte Brust des Kanzlers gesehen. Sie sind nicht einmal sicher, daß er das nächstemal kommen und Eulenburg helfen wird, und suchen ihn zu locken durch schöne Beispiele, indem sie ihn an Lord Chatham erinnern, der sich in Watte eingewickelt auf seinen Platz im Hause der Lords tragen ließ, und an Torstenson, den schwedischen Feldherrn im 30jähr. Krieg, der züchtbrüchig in der Sänfte auf dem Schlachtfelde erschien.

— In dem Passauer Bischofssprengel gibt's geistlichen Krieg. Mehrere Bauern-Parone und Patrone und viele Geistliche treiben mit den Bauernvereinen Politik und böse Händel und der Bischof Heinrich schreibt und predigt gegen die Parone und geistlichen Führer. Er reist in seinem Sprengel umher und predigt und die Bauern strömen in Massen herzu. Er ruft ihnen zu: Kümmeret Euch um Euer Hausregiment, um Feld und Wirtschaft und überlaßt das Staatregiment der Staatsregierung.

— 40 bayerische Gensd'armen sind mit Genehmigung ihrer Landesregierung in den Dienst des deutschen Reichslandes Elsaß-Lothringen übergetreten. Der Oberpräsident hatte den Wunsch ausgesprochen.

— Die Zahl der Leipziger Studenten ist auf 2586 gestiegen, mehrere hundert Immatriculationen werden noch erwartet.

— Berliner Gründer wollen eine Dienstraufen-Anstalt gründen. Die betr. Frauen sollen namentlich zu häuslichen und wirtschaftlichen Beschäftigungen verwendet werden.

— Im alten Frankreich hieß es sonst: der König ist tobt, es lebe der König! der neue nämlich, der in demselben Athem ausgerufen wurde; im neuen Frankreich geht's nicht mehr so schnell. In Preußen dagegen heißt es: der Landtag ist geschlossen, der neue Landtag ist einberufen und zwar auf den 12. November. Dann geht der neue Feldzug für die Kreisordnung an und zwar mit verstärkten Fonds, d. h. mit 40 bis 50 neuen Pairs.

— Die Gesellschaften für Seefischerei, die auch uns Binnenländern frische und billige Fische liefern wollten, haben kein Glück. Zuerst hat die von Hamburg und dann auch die Bremer sich aufgelöst und nun kommt die Bremerhasener an die Reihe. Ihr Präsident war Dr. Stroussberg in Berlin, ein böses Dmen von wegen der saulen Fische.

— Die deutschen Besatzungstruppen müssen noch einmal in Frankreich überwintern und zwar in Baracken, die von den Franzosen mit großem Geldauswand errichtet werden. Bei Bar-le-Duc sind 10 solcher Baracken fertig, von denen 5 zur Aufnahme von Mannschaften, die übrigen zu Pferdebeställen bestimmt sind, oben mit Speichern für Futter und Vorräthe. Die Baracken sind aus Holzplanen errichtet, das Dach besteht aus breiten Ziegeln, wie sie in Lothringen üblich sind. Jede besteht aus acht Sälen, einem Zimmer für die Unteroffiziere und einem Magazine. Jeder Saal faßt 19 Betten, welche zur Hälfte aus Holz, zur Hälfte aus Eisen gebaut sind, einen Strohsack, eine Matraze, zwei Keintücher und drei Decken enthalten.

Ueber jedem Bette befindet sich ein kleiner verschließbarer Schrank. Jeder Soldat hat zudem einen Schemel, Teller, Löffel u. Gabel. Die Offiziersbaracken bestehen aus Häuschen von zwei Zimmern; in jedem steht ein Ofen, ein comfortables Bett, Tisch, Stuhl und Sessel. Die Säle für die Soldaten werden mit einem gewaltigen Ofen erwärmt; in der Mitte steht ein langer Tisch. Für die Küche ist ein besonderes Gebäude hergerichtet. Hinter dem Barackenlager befinden sich Schuppen zur Trockenlegung des Kriegsmaterials.

— Einen fetten Prozeß hat die Stadt Glauchau gegen einen Gutbesitzer geführt, dessen Pferd durch eine schlecht gedrehte Schleife gestürzt war und ein Bein gebrochen hatte. Es handelte sich um eine Entschädigung von 200 Thlr. Die Stadt verlor und hatte zu zahlen 200 Thlr. Stammforderung für das Pferd, 35 Thlr. 25 Sgr. Zinsen, 135 Thlr. Gerichtskosten, 184 Thlr. Sachwalterkosten des Klägers, 195 Thlr. für den eigenen Sachwalter, Summa 751 Thlr.

Schweiz.

— An der Universität Zürich studiren 90 junge Damen; die medizinischen Professoren haben mehr weibliche Zuhörer als männliche. Unter den Juristen ist ein weißer Rabe.

Frankreich.

— In Versailles ist ein bestrafter Tambour seinem Tambour-Major aus dem Quartier gerückt und hat ihn in Gegenwart seiner Frau und vier Kinder mit einem Revolver niedergeschossen. Die andere Kugel schloß er sich selbst vor den Kopf.

— Der glücklichste Tag des Krieges für Napoleon III. war der 2. August, an welchem General Frossard den Bahnhof von Saarbrücken beschloß u. das Kind von Frankreich matte Kugeln sammelnd seine Feuertause erhielt. Es war eine Komödie, die der Kaiser zum großen Siege hinausschraubte. Er umarmte den General Frossard (Fressard nannten ihn die deutschen Soldaten) mit den Worten: General, Sie haben den Marschallstab und den Titel Herzog von Saarbrücken verdient. Dringen Sie stehend vor und lassen Sie mir Ihre erste Despeche von Koblenz zukommen! — Frossard schwur, er werde als der Erste in Berlin einmarschiren. — Abends im Hauptquartier ließ man den Herzog von Saarbrücken leben und der Befehl zur Veröffentlichung der Ernennung im Moniteur ging ab. Aber der hinkende Pote der verlorenen Schlachten von Spicheren und Wörth überholte ihn.

England.

— Thomas Carlyle ist ein berühmter englischer Geschichtschreiber, in Deutschland auch bekannt durch ein Buch über den alten Fritz und seine energische Parteinahme für die Deutschen im jüngsten Kriege mit Frankreich. Er ist 77 Jahre alt, war immer ein Sonderling und ist zum förmlichen Einsiedler geworden. Die jetzige Welt gefällt ihm nicht mehr, ja bei einem bedeutenden Gaste klagte er sie der furchtbaren Entartung an, an Lüge, Betrug, Täuschung sei sie überreich. Die Aktiengesellschaften mit ihrem schwindelhaftem Geldmachen machen Handel und Wandel zu einem niederrächtigen Roulettespiel. Der Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist ihm ein sauler Vorwand, die Einen wollen nur möglichst wenig zahlen, die Andern möglichst wenig arbeiten. Die Staatsmänner, die Politiker und Parlamente taugen den Teufel nicht und der Teufel selber ist der Schnaps u. s. w. — So steht die moderne Welt in den Augen eines geistvollen, originellen und zugleich vereinsamten und verstimmtten Mannes aus. Man kann

ihm Recht geben, das Mausern ist keine angenehme Periode und in dieser scheint das heutige Geschlecht zu stehen. Wenn aber das Mausern vorüber ist, dann wird zwar aus dem Raben und Sperling keine Nachtigall oder Lerche, aber das menschliche Konzert gar nicht übel werden. Es fehlt nicht an trefflichen Stimmen und Melodien und der alte Konzertmeister, der alles hübsch zusammenhält und die großen Dissonanzen zur Harmonie führt, lebt auch noch.

Auf einem englischen Schiffe stürzte ein tüchtiger Matrose, der schon 5 Jahre gebient hatte, vom Mast und brach eine Rippe. Im Seemannspital entdeckte man erst, daß der Matrose ein Mädchen war und zwar ein schönes junges Mädchen, das Anna Stuart heißt. Sie war ihren 5 Brüdern gefolgt, die alle Seeleute sind.

Rußland.

In Chodshent in Rußland traf eines jüngsten Tages der Befehl aus Petersburg ein, die Jugend zu impfen. Die Bauern hatten zwar noch nie etwas vom Impfen gehört, das that aber nichts, „der Bien muß“. Ein paar Fehlscheerer und ein paar Kosaken zogen von Dorf zu Dorf, klopfen den „Aeltesten“ zur Bezeichnung herans, drangen in die Häuser und schnitten und schmierten drauf los. Die Bauern wurden aber wüthend über diese unerhörte Art der Stempelung zum Soldaten (denn dafür hielten sie das Impfen) u. stürmten in die Stadt, wo einer der „Aeltesten“ im Tumult erschlagen wurde. Die Folge war, daß mehrere tausend Leute Geldstrafe zahlen mußten, zwei wurden erschossen und 20 nach Sibirien geschickt.

Verschiedenes.

In einer Menagerie in Paris wurde eine riesige Boa gezeigt. Beim Eintritt eines Herrn C. gab sie nicht das geringste Lebenszeichen und man hielt sie allgemein für tobt, obgleich der Wärter sagte, sie lebt und wird dies zur Zeit der Fütterung, die noch nicht da ist, ganz beweisen. Sie ist tobt, sagte Hr. C. bestimmt; denn er glaubte Kenner zu sein. — Werfen Sie nur irgend eine Nahrung hinein und Sie werden das Gegentheil erfahren. — Hr. C. ließ seinen prächtigen Hund in den Käfig bringen; sofort schnellte die Riesenschlange auf ihn los und hatte ihn im Nu zu Drei zermalmt. Herr C. wurde von solchem Grimm übermannet, daß er eine Eisenstange ergriff und mit einem Schlage den Wärter erschlug. Er wurde sofort verhaftet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalescière Du Barry von London“.

Bei allen Krankheiten bewährt sich ohne Medicin und ohne Kosten die delikate Gesundheitspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in andern Mitteln und Speisen erspart.

Auszug aus 75,000 Geneesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- u. Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis u. franco gesendet werden: **Certifikat Nr. 64,210.** Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit 7 Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben, hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und zwar in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin und her wies und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ, dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Binderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt u. mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung. Marquise de Bréhan.

Certifikat Nr. 65,810. Neuchateau (Vogesen), 23. Dez. 1862.

Meine Tochter, 17 Jahre alt, litt durch Ausbleiben ihrer Regel an der furchtbarsten aller Nervenzerrüttungen, genannt St. Vitus Tanz, im höchsten Grade und alle Aerzte zweifelten an der Möglichkeit irgend einer Hilfe. Seitdem habe ich sie, auf Anrathen eines Freundes, mit Revalescière genährt, u. dieses köstliche Nahrungsmittel hat sie zum Erlaunen Aller, die die Leidende kennen, gänzlich hergestellt; sie ist vollkommen gesund. Diese Genesung hat viel Aufsehen hier gemacht und viele Aerzte, die alle dieses Uebel als unheilbar erklärt hatten, sind jetzt erstaunt, mein Kind stark, frisch und voller Gesundheit zu sehen.

Martin, Officier Comptable en retraite.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry und Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Spezerei- und Delicatessehandlern.

Zu haben in Durlach bei Ludwig Reifner und Apotheker Ed. Luschka.

Die Jagdpässe betreffend.

Nr. 7113. Seit dem 1. September v. J. wurden folgenden Personen Jagdpässe ertheilt:

- Senograph Bittel von Durlach,
- Jacob Konstantin von Untermuschelbach,
- Tabarz Hr. Wölfl von Durlach,
- Karl Friedrich Fiegler von Grödingen,
- Leopold Engelhardt von Königsbach,
- Johann Berisch von da,
- Heinrich Teuscher von da,
- Bürgermeister Wagner von Grödingen,
- Karl Mühle von Langensteinbach,
- Jacob Zeltmann von Durlach,
- Ludwig Lutz von Weingarten,
- Karl Spöhrer von da,
- Josef Köffel von Berghausen,
- Christian Nonnenmacher von da,
- Philipp Armbruster von Wilferdingen,
- Hr. Bezirksförster Hebenstreit von da,
- Philipp Rebmann von da,
- August Henz von Durlach,
- Heinrich Henz von da,
- Franz Schmidt von Berghausen,
- Fiegler Jakob Trautwein, von Weingarten,
- Müller Leonhard Holtermann von da,
- Johann Friedrich Wagner von Berghausen,
- Ludwig Born von Aue,
- Josef Spöhrer von Weingarten,
- Hr. Lieutenant v. Litzow von Durlach,
- Unterpächter Kühn vom Augustenberg,
- Beruhard Kirchenbauer von Söllingen,

- Karl Ludwig Kufmaul von da,
- Wilhelm Unger von Wöschbach,
- Hr. Notar Jan von Langensteinbach,
- Hr. Bezirksförster Seidel von da,
- Valentin Schmidt von da,
- Kraft Ried von da,
- Karl Hofheinz von Blauenloch,
- Donatus Seeger von Wilsfödingen,
- Bezirksforstverweiser Heinemann von da,
- Karl Friedrich Gahner von Söllingen,
- Jacob Lutzweiler von Wilsfödingen,
- Alexis Karcher von da,
- Baron van der Smussen von Durlach,
- Zimmermeister Jakob Semmler von da,
- Ludwig Nikolaus von Weingarten,
- Christof Ludwig v. Pöppe von Söllingen,
- Hr. Bezirksförster Gahrdt von Durlach,
- Forstpraktikant Gaum von da,
- Müller Friedrich Waltherr von Söllingen,
- Lorenz Lehmann von Wöschbach,
- Martin Volk von da,
- Johann Constantin von Untermuschelbach,
- Johann Nonnenmacher von da,
- Anselm Weingärtner von da,
- Altbürgermeister Reis von Weingarten,
- Karl Holzmueller von da,
- Josef Specht von Jöhlingen,
- August Bürt von Durlach,
- August Fuchs von Jöhlingen,
- Lorenz Weinacker von da,
- Franz Peter Keigelbach von da,
- Johannes Fabry, Konr. S., von da,
- Christof Kurz von Grödingen,
- Jacob Wagner von da,

- Franz Josef Hund von Jöhlingen,
- Mathäus Volk von da,
- Martin Wenz von da,
- Kaufmann Ludwig Schaler von da,
- August Fügler von Weingarten,
- Alexis Backenstoh von Grödingen,
- Hr. Wth. v. St. Andree von Königsbach,
- Christian Lutzweiler von Wilferdingen,
- Johann Philipp Bachmann von da,
- Josef Herzog von Jöhlingen,
- Wilhelm Jourdan von Grümwetterbach,
- Friedrich Mangler von Spielberg,
- Christof Erb von da,
- Karl Friedrich Waltherr von Berghausen,
- Altbürgermeister Burger von Kleinsteinbach,
- Kaufmann Friedrich Barie von Durlach,
- Andreas Wirth von Jöhlingen,
- Gotfried Ruppel von Söllingen,
- Christian Maier von Wilferdingen.

Durlach, 4. Nov. 1872.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Strafrechtspflege.

Aufforderung und Fahndung.

Nr. 11,119. Die ledige etwa 19 Jahre alte Margaretha Vertsch von Scherzheim, Amis Kort, ist eines in dem Engelswirthshause, dahier verübten Diebstahls mehrerer Kleidungsstücke angeschuldigt und

sucht sich der Untersuchung durch Umherziehen zu entziehen.

Dieselbe wird aufgefordert, sich binnen 3 Wochen bei unterzeichnetem Gerichte zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebnisse der Untersuchung gefällt werden soll.

Zugleich wird gebeten, auf diese Verdict zu sabnden, sie im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abzuliefern.

Durlach, 4. Nov. 1872.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner.

Knaue.

Pferdedünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngerergebnis aus den hiesigen Dragonerstellungen wird Montag, 11. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Mecker-Versteigerung.

[Durlach.] Fabian Hellriegel, Kaufmann, hier weohnhaft, läßt

Montag, 11. November,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gemarkung Durlach,

Mecker.

1.

1 Mogn. 13 Rthn. alten oder 1 Mogn. 82 Rthn. 9 Fuß neuen Maasses im Eisenhasenteich, neben Klamm und Friedrich Fries, Weingärtner. (Wird in 2 Theile von 1/2 Mogn. und 1/2 Mogn. 13 Rthn. alt Maass verkauft.)

2.

2 Btl. 11 Rthn. alten oder 1 Btl. 99 Rthn. neuen Maasses im Rosengärtle — Heppenspflanzung — mit Arbeitshäuschen, Stangen zc. zc. neben Rain und Karl Mast.

Durlach, 5. Nov. 1872.

Das Bürgermeisterramt.

G. Friderich.

Siegriß.

Gemeinderathssitzung in Durlach betreffend.

Für das persönliche Erscheinen vor dem Gemeinderath während der regelmäßigen (Montags-) Sitzungen wird die Stunde Vormittags 8—9 Uhr

bestimmt, wernach man sich zu richten bitte.

Durlach, 7. Nov. 1872.

Der Gemeinderath:

G. Friderich.

Siegriß.

Kleider-Versteigerung.

[Durlach.] Nächsten Montag, den 11. d. M., Vormittags halb 9 Uhr, werden im Gasthause zum Zähringer Hof dahier folgende Kleidungsstücke mittelst öffentlicher Steigerung gegen Kaarzahlung verkauft werden:

200 Mäntel, 200 Hosen, etwa 200 Flanelhemden, Teppiche und Socken.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nr. 219. Nach Beschluß des evangelischen Ortschulrathes soll während des Winterhalbjahres wieder ein Fortbildungsunterricht für die der Volksschule entlassene Jugend abgehalten werden.

Dieser Unterricht, welcher für die beiden jüngsten Jahrgänge der schulentlassenen Jugend (von 1871 und 1872) bestimmt ist, soll sowohl für Knaben als für Mädchen in 2—3 wöchentlichen Unterrichtsstunden, ersterer von Hrn. Hauptlehrer Zimmermann, letzterer von Hrn. Hilfslehrer Brauch erteilt werden und ist unentgeltlich. Auch sind die Teilnehmer zur Benutzung der Schulbibliothek berechtigt.

Die Anmeldungen zu diesem Unterricht finden nächsten

Sonntag den 10. November, Mittags von 12—1 Uhr,

in der obersten Knaben- und Mädchenschule statt, wobei das Nähere über Zeit und Ort des Unterrichtes mitgetheilt wird. Die Anmeldung schließt die Verpflichtung zu regelmäßigem Besuch dieses Unterrichtes in sich.

Indem wir dies zur Kenntniß bringen, laden wir die schulentlassene Jugend zu recht zahlreicher Theilnahme ein und ersuchen namentlich die betreffenden Eltern, ihre Kinder zum Besuche des Fortbildungsunterrichtes zu ermuntern und anzuhalten.

Durlach, den 7. November 1872.

Evangelischer Ortschulrath:

Specht, Stadtpfarrer.

Fahrniß-Versteigerung.



[Durlach.] Die Erben

der + Juliane Kunz-

mann Wittwe hier, lassen

Donnerstag den 14.

November, Morgens

halb 9 Uhr anfangend, in der Behausung Rappenstraße 14, öffentlich versteigern, als:

Frauenkleider, Fettwerk, Weißzeug, Schreibwert, Küchengeräth, Faß- und Bandgeschirr u. allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zeugniß.

Dem Herrn Sektor Walz, Kaufmann hier, bezeuge ich hie mit, daß ich heute bei meiner makroskopischen Untersuchung seiner aus Amerika importirten Speckseiten im Gewichte von 520 Pfd. dieselben als genießbar befunden habe, insbesondere bemerke ich auch, daß einzelne von genannten Seiten losgetrennte Muskeltheilchen bei der mikroskopischen Untersuchung als krüchensfrei erscheinen.

Durlach, 6. November 1872.

Burger, Zahnkünstlerarzt.

Aus der Westlichen Post in St. Louis (Amerika) vom 14. August 1872.

Europa an Amerika.

Amerika! Das, mit Vergnügen, Ist schlecht von Dir, das soll' ich nicht verdienen! Ich schick dir, was ich hab' an Kunst! Was schickst du mir? Speckseiten mit Trichinen!

Trichinenfreie Speckseiten

sind wieder eingetroffen und verlaufe solche billigt

H. Walz,

Kleinenstraße 8, Durlach.

Welschhorn ist fortwährend zu haben bei

Bertha Mittershäfer,

Kelterstraße 19.

Zimmelhaus,

schöner, ungefähr 12—15 Pfund, sei ein noch gut erhaltenes Kinderbett sind zu verkaufen. We, sagt das Kontor d. Bl.

Geld-Anerbieten.



Aus dem Kirchenbaufund zu Gröbzingen hat der Unterzeichnete 200 Gulden gegen vorchriftsmäßige Pfandverträge sogleich anzuleihen.

Jakob Heidt in Gröbzingen.

Unterzeichneter verkauft sein Brod zu früheren Preisen und zwar:

2 Pfd. Halbweißbrod 12 kr.,

3 " Schwarzbrod 14 "

3 " mit Kornm. 12 "

J. Kindler, Bäckermeister.

Neuer schleischer

Fenchelhonig-Extrakt

von L. W. Eggers in Breslau in seiner prima Qualität ist stets vorrätzig in Durlach bei

Ludwig Meißner.

Mädchen, ein ordentliches, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet sogleich eine Stelle; wo, sagt das Kontor dieses Plattes.

Ueberzieher, ein gut erhaltenes, neu, hat zu verkaufen

Schneider Heger,

Zäkerstraße 21, Durlach.

Acker, 3 Viertel im Hintergrund, verpachtet

Johann Semmler.

Zu verkaufen ein kleiner Kochofen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Zu vermieten ein Zimmer mit Bett auf den 1. Dezember Blumenstadt 2a.

Flappenstraße 2 ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer mit Küche und Speisekammer sogleich zu vermieten.

Näheres bei Schneider Sulzer.

Geschäfts-Gröfßnung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich das bisher innegehabte Geschäftslokal meinem Bruder Friedrich abgetreten und meine

Colonialwaaren- & Cigarren-Handlung

in mein käuflich erworbenes, früher August Bauer'sches Haus verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte so große Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, solches mir auch ferner in meinem neuen Lokal zu Theil werden zu lassen.

Durlach, 6. Nov. 1872.

Hochachtungsvollst

Ed. Seufert.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, bitte ich, mir ebenfalls in meiner

Colonialwaaren- & Cigarren-Handlung

in dem früheren Lokale meines Bruders Eduard ein geneigtes Wohlwollen zu schenken, welches ich durch beste Bedienung dankend anerkennen werde.

Durlach, 6. Nov. 1872.

Hochachtungsvollst

Fr. Seufert.



Ein junger Mann mit einiger Vorbildung, welcher sich dem Schreibfache widmen will, findet Stellung. Schriftliche Anerbieten nimmt das Kont. d. Bl. entgegen.

Schwan. — Wolfartsweiler.

Kirchweih-Fest.

Bei Unterzeichnetem findet nächsten

Sonntag und Montag

Tanz-Belustigung

bei gut besetzten Orchester statt, wozu ergebenst einladet

J. Becker zur „Schwan“.

Zwei schön möblirte Zimmer im II. Stocke (Erker) sind auf 1. Dezember zu vermieten bei

Karl Menger
am Marktplatz.

Wiesen, 3 Morgen, u. 6 Vent. im Kochsacker, auf Termine zahlbar, verkauft sogleich
Bensendörfer u. Bähringerhof.

Zu verpachten.

Der Unterzeichnete verpachtet seinen Garten in den Weibewiesen von Martini an auf 6 Jahre. Liebhaber mögen sich melden.
Specht, Stadtpfarrer.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. November 1872.

In Durlach:

Vormittags: Herr Delan Predigt.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre mit den Knaben.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Quenzer.
In Wolfartsweiler:
Herr Stadtvicar Quenzer.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Getraute:

7. Nov.: Josef Abt von Göttingen, Vikontier, ein Wittwer, mit Luise Auguste Christine Egger von hier.

Redaktion, Druck u. Verlag v. F. Dury & in Durlach.

Brennholz,

buchen und eichen, in 1 u. 2 Ster verkauft fortwährend billigt

Karl H. Schmidt,
Blumenvorstadt 6.

Gänselebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft und gut bezahlt von

Christian Forscher's Frau,
vor dem Waslerthor 7.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Frau Graf,
Karlsruhe, Steinstr. 23 (Epitalplatz).

Welschkorn

verkauft fortwährend zu den Marktpreisen

H. Walz,

Neue Holländer

Häringe

empfiehlt

J. B. Stengel.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft u. gut bezahlt

Frau Gisele,
Walhornstraße 38, Karlsruhe.